

Der folgende Text ist entnommen aus dem Buch „Mobilfunk – Ein Freilandversuch am Menschen“ von Thomas Grasberger und Franz Kotteder, Verlag Antja Kustmann GmbH, München 2003.

ISBN 3-8897-328-7, EUR 16,90 erhältlich im Buchhandel oder bei www.kunstmann.de

Mit freundlicher Genehmigung des Verlages findet Ihr nachfolgend die Seiten 267 –269 dieses Buches.

Ich denke jeder von uns, der sich mit der Mobilfunk-Problematik beschäftigt, ist schon einmal mit der einen oder anderen Behauptung konfrontiert worden, die in dem Text klargestellt wird.

Das Buch möchte ich allen am Thema „Mobilfunk“ Interessierten hier noch einmal empfehlen. Ich finde es liest sich wie ein spannender Krimi.

Zwölf Behauptungen, auf die Sie künftig nicht mehr hereinfallen müssen

1. Behauptung: Elektromagnetische Strahlung ist ganz normal. Sie kommt auch in der Natur vor!

Stimmt, aber die natürliche Strahlung unterscheidet sich von der technisch erzeugten. Verglichen mit den seit jeher vorhandenen natürlichen Feldern hat die Stärke der vom Menschen erzeugten künstlichen Felder in der Umwelt, im Wohnbereich und am Arbeitsplatz innerhalb kurzer Zeit erheblich zugenommen. Dazu kommt, dass technisch erzeugte Strahlen Frequenzbereiche betreffen, die von der Natur – vermutlich mit gutem Grund – ausgespart wurden.

2. Behauptung: Die Grenzwerte werden weit unterschritten. Es besteht daher keine Gesundheitsgefahr.

Falsch, weit unterhalb der Grenzwerte kann man beobachten, dass Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Konzentrations-, Gedächtnis- und Lernstörungen, Allergien, Immunschwäche, Erbgutschäden, Herzrhythmusstörungen, depressive Verstimmungen sowie erhöhtes Krebs- und Tumorrisiko auftreten.

3. Behauptung: Die höhere Strahlung geht vom Handy aus. Nicht von der Basisstation.

Richtig ist, dass auch Handys, so „strahlungsarm“ sie auch sein mögen, immer ein Gefährdung darstellen. Aber man kann sie immerhin ausschalten. Durch die Basisstation auf dem Hausdach jedoch wird man zwangsweise dauerbestrahlt. Und zwar 24 Stunden täglich.

4. Behauptung: Mobilfunkstrahlen sind nicht schlimmer als das, was Sie von Ihrem Fernseher schon kennen. Die Strahlen von Fernsehsendern sind schließlich auch gepulst.

Das Fernsehsignal hat einen 50 Hertz-Synchronpuls. Die Pulsdynamik, also das Verhältnis von Grundpegel zum Spitzenpegel, ist beim Fernsehen 1 zu 30. Beim Mobilfunk hingegen reicht das Verhältnis bis zu 1 zu 1 Million. Die wesentlich höhere Pulsdynamik kann z. B. Nervenschäden verursachen. Und auch durch

Fernseh- und Rundfunksender können schwere Schäden entstehen, wenn die Sicherheitsabstände nicht eingehalten werden. Es geht nicht so sehr um die Leistung, die vom Sender ausgeht. Entscheidend ist immer, was bei den Menschen als Immission ankommt. Und das ist beim Mobilfunk immer zu viel, während beim Fernseh- und Rundfunksender „nur“ die Menschen in der unmittelbaren Umgebung von einigen Kilometern betroffen sind.

5. Behauptung: Ein Mobilfunksender hat nicht mehr Leistung als die Rückleuchte eines Autos.

Stimmt vielleicht, ist aber nicht miteinander vergleichbar. Denn es handelt sich um eine ganz andere Form von Energie. Das ist wie beim Verhältnis einer Glühbirne zu einem Stroboskop. Das Stroboskop hat auch nur 20 Watt, aber die Pulsung des Lichts kann bei manchen Menschen Epilepsie bewirken.

6. Behauptung: Direkt unterhalb der Antenne gibt es keine Strahlung.

Falsch. Auch unterhalb der Antenne gibt es erhebliche Strahlung. Mit der Behauptung sollen Hausbesitzer geködert werden, damit sie ihr Dach als Antennenstandort vermieten, ein bisschen Geld verdienen und angeblich selbst nicht belastet werden.

7. Behauptung: Es gibt 20.000 Studien, die die Unbedenklichkeit von hochfrequenter elektromagnetischer Strahlung beweisen.

Falsch. Niemand konnte diese 20.000 Studien bislang vorlegen. Sie sind offenbar ein reines Propagandainstrument der Mobilfunkindustrie. Es gibt zwar viele Studien, aber man kann nicht sagen, dass die gepulsten hochfrequenten Felder der GSM-Technik, wie sie im D- und E- Netz verwendet wird, wirklich eingehend untersucht wurden. Zahlreiche bestehende Untersuchungen dazu weisen zudem auf Gesundheitsprobleme hin.

8. Behauptung: Es gibt keine Beweise für die Schädlichkeit von Mobilfunkstrahlen.

Falsch. Es gibt zahlreiche Hinweise, Verdachtsmomente und auch Beweise – sie werden von den einschlägigen Gremien nur nicht als solche wahrgenommen. Als Beweis wird nur akzeptiert, was in seinen Wirkungszusammenhängen vollständig erklärt und nachgewiesen ist. Würden Sie einer Unbedenklichkeitserklärung folgen und einem Sprung aus dem 23. Stock wagen, nur weil nicht in allen einzelnen Details und Zusammenhängen nachgewiesen ist, ob Sie sich erst das Genick brechen und dann die Schädel? Oder weil vielleicht nicht auszuschließen ist, dass zufällig ein Lastwagen mit Heu vorbeifahren könnte, auf dem Sie sanft landen.

9. Behauptung: Die Mehrheitsmeinung der etablierten Wissenschaft besagt, dass die Mobilfunktechnik unbedenklich sei.

Diese Aussage lässt sich nicht halten. Viele seriöse Wissenschaftler sehen ernste Probleme. Wäre man diesen zahlreichen Hinweisen und Erkenntnissen konsequent nachgegangen, so lägen eindeutige Ergebnisse vor, die eine Gesundheitsgefährdung durch Mobilfunk belegen.

10. Behauptung: Schnurlose Haustelevone sind nicht schädlich.

Falsch. Vor allem die nach DECT-Standard gepulsten Anlagen sind gefährlich. Die Basisstation jedes DECT-Schnurlostelefons ist ein Mobilfunksender, der rund um die Uhr Strahlung aussendet – gleichgültig, ob telefoniert wird oder nicht. Man erkennt das DECT-Schnurlostelefon an der Trägerfrequenz von 1880-1900 Megahertz. Dieser Hochfrequenz ist eine niederfrequente Pulsung von 100 Hertz aufgeprägt. Die DECT-Basisstation sendet also ohne Unterbrechung in der Sekunde gleichsam 100 „Blitze“ aus, von denen jeder einzelne aus mehr als einer Milliarde Schwingungen der Trägerfrequenz besteht. Am wirkungsvollsten ist eine DECT-Basisstation innerhalb eines Raumes. Ihre Strahlung durchdringt aber selbst Betondecken und Wände.

11. Behauptung: UMTS ist nicht gepulst.

Falsch. Selbst die erste Generation von UMTS, die angeblich ungepulst sein soll, hat schon Pulse. In der zweiten UMTS-Generation soll dann ohnehin die gepulste Technik zum Einsatz kommen.

12. Behauptung: Nur in Ihrem Ort gibt es Probleme. Überall sonst sind die Menschen begeistert von der Mobilfunktechnik.

Falsch. Die Widerstand ist längst in der ganzen Welt entbrannt. Tausende von Bürgerinitiativen haben sich zusammengefunden, um die Sendeanlagen wieder loszuwerden. Auch zahlreiche Kommunen beteiligen sich daran und kooperieren nicht mehr mit den Betreibern.